

368) Die Zaubereiche bei Großbucha.

Alexander, Sächf. Kernchronik XIII. Paquet. CXLV. Couv. S. 13.

Bei Großbucha in der Nähe des Städtchens Lausigk stand früher eine uralte Eiche, die einen Umfang von 27 Ellen hatte. Ursprünglich bestand dieselbe aus zwei Zweigen, von diesen war einer längst nicht mehr vorhanden, der andere aber ist zu Anfange des 18. Jahrhunderts durch den Borwick eines Hirten, der darunter Feuer anmachte, umgestürzt und aus ihm sind 42 Klaftern Holz gemacht, so wie ein Kahn für 8 Personen geschnitz worden. Diese Eiche hat man die Zaubereiche genannt, weil man bei ihr zur Zeit des Heidenthums Gottesdienst gehalten hat.

369) Die beherten Brode zu Falkenhayn.

Anauth Th. VII. S. 261.

Im Dorfe Falkenhayn bei Mittweida hat sich im Mai des Jahres 1697 folgendes Wunder zugetragen. Man hat auf dem Rittergute Brod gebacken und da ist zu drei verschiedenen Malen von beglaubten Leuten ganz sicher beobachtet worden, daß die eingeschobenen Brode von selbst fortrückten oder nach den Winkeln zu wichen oder gar zum Ofen herausfuhren.

370) Die treue Frau zu Kriebstein.

Fabric. Orig. Misn. f. 689. Moller, Freiberg. Annalen Th. II. S. 72.

Poet. beh. v. Ziehnert. Bd. I. S. 37 sq.

Es hatte das in einer reizenden Gegend des Zschopau- thals gelegene Schloß Kriebstein ein reicher Edelmann Dietrich Bärwald oder von Bernwalde (von 1382—1407) erbaut und sich darin befestigt, allein nachmals hat ihn ein anderer Edelmann aus dem Geschlechte der Staupitze (von Reichenstein) am Fastnachtstage des Jahres 1415 überfallen und den Platz widerrechtlich behalten. Darnach hat Markgraf